Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 11

Rubrik: Frohbotschaft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frohbotschaft

Der Turm

Viele Dinge beschäftigen uns Menschen. In jedem Lebensalter liegen die Dinge anders. Sie bekommen eine andere Bedeutung. Nicht nur ein tauber Mensch, auch sonst jeder muss früher oder später erfahren: Es gibt auf der Welt wenig Verständnis der Menschen untereinander. Gegenseitiges Verstehen muss man oft weit suchen gehen, weil jeder in seiner eigenen Welt lebt, in seinem eigenen Turm.

Die Menschen sprechen verschiedene Sprachen, verschiedene Fremdsprachen. Aber das wäre nicht das Schlimmste. Auch wenn man die gleiche Sprache spricht, z. B. Deutsch, kann man sich oft nicht verstehen. Jeder meint etwas anderes. Es gibt Missverständnisse und das Misstrauen wächst.

Wir fragen uns oft: Warum ist das so? Warum verstehen wir uns gegenseitig so schlecht? Warum gibt es wenig Verständnis? Warum spricht jeder wie in einer fremden Sprache? Es sind verschiedene Antworten möglich, so auch Beobachtungen in der Bibel. Im Alten Testament wird eine Antwort versucht, z. B. in der Geschichte vom Turmbau:

«Die ganze Welt hatte (früher) die gleiche Sprache und die gleiche Ausdrucksweise. Als sie (die Nachkommen von Noah) von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und begannen dort zu wohnen. Sie sagten zueinander: Auf, machen wir Ziegel und Backsteine! Die Ziegel dienen als Steine und Erdpech als Mörtel. Dann sagten sie: Auf, bauen wir eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel! Machen wir uns damit einen Namen, dann werden wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen!

Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen. Er sprach: Seht nur, ein einziges Volk sind sie und eine einzige Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt können sie alles erreichen, was sie wollen. Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht! Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. Darum nannte man die Stadt Babel (Durcheinander); denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut» (Gen. 11, 1—9).

Diese alte Geschichte in der Bibel, man sagt auch Legende, hat zwei Seiten, eine wahre und eine falsche Seite (vom heutigen Standpunkt aus gesehen).

Die wahre Seite: Menschen verstehen sich nicht mehr. Sie bauen gemeinsam eine Stadt, einen Turm, eine Zivilisation. Beim Bauen und Planen verlieren sie sich aus den Augen. Das Menschliche geht verloren. Das Ding und die Sache stehen an erster Stelle. Die Sprache wird unverständlich, weil man sie vor lauter Bauen nicht mehr braucht. Später merken sie, dass sie etwas verloren haben. Der Mensch lebt allein und ohne Gemeinschaft. Das Leben ist langweilig und sinnlos. Nichts hält die Menschen mehr zusammen.

Die falsche Seite: Heute können wir nicht mehr sagen: Gott bringt die Sprache der Menschen durcheinander. Das war in einem sehr alten Gottesbild noch möglich («der Herr stieg herab . . .»). Gott ist niemals schuld, wenn sich Menschen nicht mehr verstehen. Wenn sich die Menschen über-bauen, dann ist das ihre eigene Schuld. Wenn einer mit dem anderen fast keinen Kontakt mehr hat (siehe unser Bild), dann liegt der Fehler im falschen Planen der Menschen. Gott hat alles Interesse daran, dass sich Menschen verstehen können. Er gibt den Geist zum Verstehen. Gott sprengt «den Turm» der Menschen, wenn sie es selbst nicht mehr vermögen. Das nennen wir Pfingsten. Im Neuen Testament lesen wir:

«Alle wurden mit heiligem Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden. Die Menge der Menschen strömte zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie (die Jünger von Jesus) in seiner eigenen Sprache reden. Sie staunten sehr und sagten: Sind das nicht alles Leute von Galiläa, die da reden? Warum kann sie jeder in seiner Muttersprache hören?» (Apg. 2, 1—11).

Hier ist etwas anderes geschehen als beim Turmbau. Die Menschen sprechen verschiedene Sprachen, aber jeder versteht den anderen trotzdem! Pfingsten ist geschehen. Der Geist Gottes hilft verstehen. Das ist heute noch so: Wo immer Menschen einander zu verstehen versuchen, ist der Heilige Geist da. «Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.»

Wir brauchen den Geist zum gegenseitigen Verstehen. Die Christen beten darum: «Komm, heiliger Geist, erfülle die

Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe».

Damit wünsche ich Ihnen frohe Pfingstfeiertage — im Geist des Verstehens!

Rudolf Kuhn, Riehen

Bildungs- und Ferienkurs für ältere Gehörlose

Ort: Bildungszentrum Montcroix, Delsberg.

Zeit: Freitag, 16. bis Donnerstag, 25. Juli.

Kosten: Fr. 360.— für Kost und Logis inkl. Getränke (Ermässigung möglich).

Teilnehmer: Dieser Kurs ist offen für Gehörlose aus der Innerschweiz und dem Kanton Aargau.

Organisation: Beratungsstelle für Gehörlose, Luzern, und Caritas Aargau, Aarau.

Anmeldeschluss: 26. Juni 1976.

Auskünfte erteilt: Caritas Aargau, Feerstrasse 8, 5000 Aarau, Tel. 064 22 16 22.